

neben anderen Untersuchungen – eine Hautfalte in der Reflexzone untersuchen. Wenn sie auf die Berührung und auf leichtes Ziehen empfindlich reagiert oder sich das Gewebe stellenweise verändert hat, deutet das auf eine Störung hin.

- *Triggerpunkte* sind übersensibilisierte, überreizte Regionen auf einem Muskel, einer Faszie, der Haut, einem Band oder auf der Knochenhaut. Ein gezielter Druck auf einen Triggerpunkt löst bei bestehenden Störungen Schmerz aus. Unter Umständen kann durch diesen Druck auch ein Schmerz an einer anderen Körperstelle ausgelöst werden.
- Bei den *Chapman-Reflexpunkten* entspricht jeweils ein Punkt oder ein Punktepaaar (einer vorn, einer hinten) einem inneren Organ oder einer Drüse. Durch gezielten Druck auf den Reflexpunkt an der Vorderseite des Körpers erhält der Osteopath Informationen über den zugeordneten Körperteil: Schmerz der Punkt oder erhöht sich die Gewebespannung an der Stelle, ist das ein Anzeichen für eine Störung. Sie kann durch Pressen des Reflexpunktes am Rücken direkt behandelt werden.

Mit zunehmender Erfahrung kann ein Osteopath den Druck seiner Finger und Hände der Spannung des untersuchten Gewebes immer genauer anpassen und damit die Resonanz, das wechselseitige »Ansprechen« und Reagieren steigern. Auf diese Weise ist es möglich, auch tieferliegende Körperregionen mit sehr leichten Berührungen zu untersuchen und zu behandeln.

■ Dysfunktionen und Kompensationen

Osteopathen untersuchen nicht nur auf Krankheiten, sondern stellen vor allem Dysfunktionen (eingeschränkte Funktionen, Störungen) und Kompensationen (Ausgleichsmaßnahmen) fest. Dysfunktionen äußern sich zum Beispiel in einer veränderten, meist eingeschränkten Beweglichkeit oder Eigenbewegung von knöchernen Gelenken, Muskeln, Organen oder Schädelknochen.

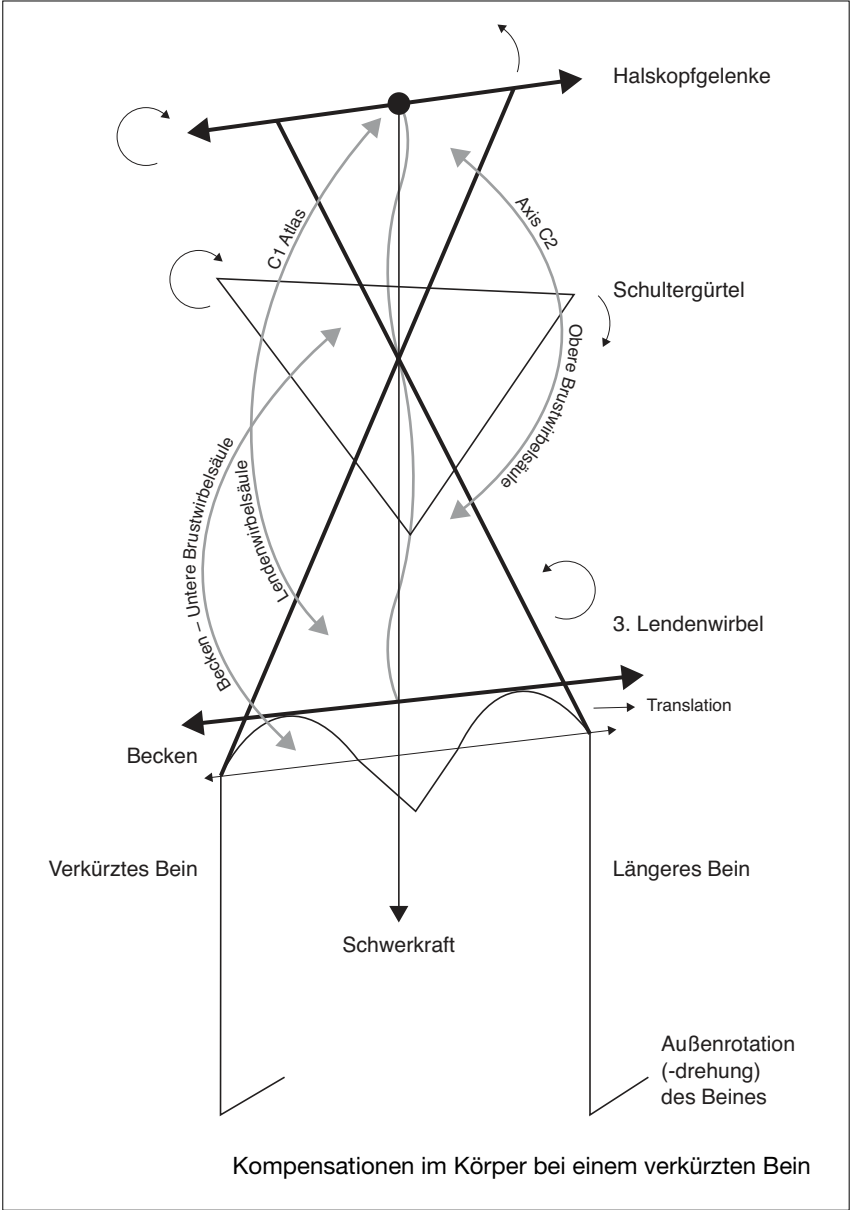


Abb. 5

Kompensationen im Körper bei einem verkürzten Bein

Dazu kommen Verhärtungen oder Schwellungen des Gewebes, unzureichende Durchblutung oder Nervenversorgung von Körperteilen und Organen, erhöhte oder niedrigere Körpertemperatur an bestimmten Stellen oder in einer Körperregion.

Mögliche Ursachen von Dysfunktionen sind genetische Faktoren (zum Beispiel die angeborene Neigung zu Allergien), sowie äußere und innere Einflüsse, wie etwa ungesunde Ernährung, Belastungen am Arbeitsplatz, seelischer Stress, Unfälle, Nebenwirkungen von Medikamenten, lange zurückliegende ernste Erkrankungen und Verletzungen (zum Beispiel Mittelohrentzündung, Hirnhautentzündung, Schleudertrauma u. a.).

Primäre Dysfunktionen – wie ein geschwollener Knöchel nach einem Sturz – sind meist durch äußere Einflüsse entstanden und auf einen Bereich beschränkt.

Sekundäre Dysfunktionen entstehen »von innen heraus«. Sie sind in der Regel eine Folgeerscheinung von primären Dysfunktionen, zum Beispiel eines Gelenks oder inneren Organs. Beispiele:

- Verkrümmung der Wirbelsäule (Skoliose) als Folge einer chronischen einseitigen Dickdarmreizung oder -entzündung;

Akut oder chronisch?

Kriterium	akute Dysfunktion	chronische Dysfunktion
Temperatur	erhöht	erniedrigt
Haut	gespannt und schwer beweglich	gespannt und deutlich un- beweglich
Muskel	gespannt	deutlich fester, verhärtet
tieferliegen- des Gewebe	ödemartig aufgequollen	meist nicht aufgequollen

Tabelle 3

- eine scheinbare Verkürzung eines Beins, die durch Umknicken mit dem Fuß entstanden ist. Durch das Umknicken kann das Wadenbein nach unten fixiert werden; das wiederum hat zur Folge, daß der zweiköpfige Oberschenkelmuskel das Becken nach hinten dreht.

Bei Dysfunktionen und krankmachenden Einflüssen versucht der Mensch zunächst, diese Störungen durch körperliche und seelische Reaktionen aufzulösen. Gelingt das nicht, paßt er sich den veränderten Bedingungen an. Typische Beispiele sind die Schonhaltung bei Schmerzen oder das Verdrängen von Sorgen und Ärger. Osteopathen bezeichnen das als *Kompensation*. Wenn solche Kompensationen über längere Zeit anhalten und/oder weitere Belastungen hinzukommen, können dadurch neue Dysfunktionen entstehen. So kann zum Beispiel eine Schonhaltung des Rückens auf lange Sicht eine fixierte Bewegungseinschränkung einzelner Wirbel zur Folge haben. (Die Kriterien in der Tabelle 3, Seite 76, helfen, eine Dysfunktion genauer einzuschätzen.)

Oft kann eine osteopathische Behandlung in Verbindung mit einer Veränderung der Lebensgewohnheiten eine Störung ganz beseitigen. Bei irreparablen Schädigungen ist zwar keine vollständige Heilung möglich; die Behandlung kann jedoch die Auswirkungen dieser Schädigung so weit mildern, daß der Patient sich wieder besser fühlt.

■ Das Auge des Wirbelsturms

Vor allem im kraniosakralen Bereich der Osteopathie (siehe Seite 90ff.) ist der Begriff *Fulcrum* («Dreh- und Angelpunkt») von großer Bedeutung. Ein *Fulcrum* ist ein beweglicher Ruhepunkt, vergleichbar mit der Achse eines Rades oder dem »Auge« eines